

VON EINEM, DER MIT ROLLI AUSZOG

Hanspeter Gruber

Als Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel ist so gut wie jedem bekannt, dass es dabei sowohl Gutes als auch das Gegenteil zu berichten gibt. Eine besondere Rolle spielt hierbei natürlich, wenn man wie ich gezwungen ist, sich als Rollstuhlfahrer auf die Reise zu begeben. Im Folgenden will ich von eigenen Erfahrungen berichten, in der Hoffnung, dass diese Zeilen einen kleinen Beitrag zur Besserung leisten können. Nach dem Prinzip: steter Tropfen höhlt den Stein.

Hanspeter Gruber
Rollstuhlfahrer
Mitglied des Fahrgastbeirats
Senioren- und
Behindertenbeauftragter der Stadt
Staufenberg

Lassen wir es starten wie im realen Alltag: Ab der Haustür bin ich Teilnehmer des öffentlichen Verkehrs, und schnell beginnen die Probleme. Spätestens bei der ersten Kreuzung gilt es, die Bordsteinhöhe abzuschätzen: Schaffe ich es alleine, brauche ich Hilfe? – Von wem? Vorwärts oder rückwärts. Oder heißt es zur nächsten Bordsteinabflachung zurückfahren? Dann bin ich auf der Straße und es gilt abzuschätzen, wie fit, also wie schnell bin ich heute, und gibt es keine Probleme mit dem Bordstein, mit Autos oder anderem. Ziel der ersten Etappe ist die am nächsten gelegene Bushaltestelle. Deren Rollstuhl- und behindertengerechte Beschaffenheit variiert sehr stark, und verallgemeinert komme ich zu dem Urteil, dass die Zentren bei weitem besser ausgestattet sind als die dörflichen Gebiete.

Die nächste Übung ist die Einfahrt in den Bus. Gut ist, dass inzwischen so gut wie alle Busse eine – meist intakte – Klappe haben, mit der Rollis oder z. B. Kinderwagen ein- und ausfahren können. Beim Warten auf den Bus baut sich meist immer mehr Spannung auf. Kommt er pünktlich, oder gibt es Stress, weil meine Einfahrt noch mehr Zeitverlust bedeutet? Ist es ein moderner Bus mit Seitenabsekkung, ist der Rollstuhlplatz frei, oder gibt es Konflikte mit Kinderwagen, einem Fahrrad oder einem anderen Rollstuhlfahrer? Wenn der Bus dann kommt, hängt auch viel vom Busfahrer ab. Die Bandbreite der gemachten Erfahrungen ist groß, denn manche sind nett und sehr hilfsbereit, andere schauen in eine andere Rich-

Fotos: Markus Ihle



tung, und ich muss vermuten, dass bei ihrer Berufsausbildung und Einweisung der Umgang mit Rollstuhlfahrern sehr knapp gehalten wurde. Sehr positiv will ich an dieser Stelle die Stadtwerke Gießen erwähnen, wo ich diesbezüglich nur Positives berichten kann. Im Inneren des Busses wartet eine weitere Frage: Wo und wie werde ich sitzen, ist genug Platz vorhanden, funktioniert – falls vorhanden – der Sicherheitsgurt, ist der Rollstuhlplatz groß genug, wann und wie startet der Fahrer? Das Verhalten in Kurven hängt vom Fahrzeug und vom Fahrer ab.

Jetzt hab ich was Größeres vor, es soll nach Frankfurt gehen. Am Gießener Bahnhof wird also vom Bus in den Zug umgestiegen. Gestern habe ich bereits telefonisch meine Zugfahrt angemeldet und einen Platz zugewiesen bekommen. Vor Jahren handelte es sich bei dieser Buchung immer wieder mal um ein schwieriges Unterfangen mit Missverständnissen.

Diesbezüglich kann ich erfreut berichten, dass die Hilfen der beim Service Point arbeitenden Menschen heutzutage sehr gut sind. Ich bin wie erwartet mindestens 20 Minuten vor der Abfahrt beim Service Point, und ab geht es zum Bahnsteig. Hoffentlich funktionieren die Aufzüge – meist ist das der Fall. Auf welchem Bahnsteig hält der Zug? Steig 4 und 5 sind in Gießen gut, denn sie sind erhöht und die Waggons für Rollis und Radler fast höhengleich und gut befahrbar.

Auf den anderen Bahnsteigen muss ein Hubwagen geholt werden, meist ohne Motor. Immer wieder stell ich mir die verzweifelte Frage, warum die internationalen Bahngesellschaften es im über 200-jährigen Bestehen nicht geschafft haben, eine einheitliche gute europaweite Höhe zu finden. Zum Haareraufen, denn jeder Erklärungsversuch ist für mich nicht akzeptabel.

Eine kleine Anekdote hierzu: ich rolle auf dem neuen erhöhten Bahnsteig 4 in Gießen, hocherfreut, ohne Hilfe zu benötigen, in den Waggon einzufahren, und komme entspannt am Frank-



Unfall mit Pkw und Rollstuhl am Ortsausgang von Großen-Buseck wegen unzureichender Markierung.

furter Bahnhof an. Erinnerung, dass dort vor kurzem auch Arbeiten an Bahnsteigen stattfanden. Die Tür geht auf: Oh Schreck, oh Graus! Der Bahnsteig ist zu hoch – hier komme ich nicht raus. Glücklicherweise kann ich drei jungen Männern gratis einen Bodybuilding-Einsatz vermitteln und sie »dürfen« mich hochhieven. Hab mich herzlich bedankt.

Eine andere Erfahrung ist, dass die Waggons für Rollis oft ungünstig platziert sind. Wenn ich in Gießen hinten einsteigen muss, habe ich in Frankfurt eine längere Strecke zum Anschlusszug. Die Platzierung in der Mitte des Zuges erscheint mir besser, auch weil nach einem Stopp in einem Sackbahnhof sich ein Vorteil auf einmal in sein Gegenteil verwandelt. Schlecht ist auch, wenn sich bei einem ICE der Rollstuhleinstieg neben dem Speisewagen befindet. Denn dann gibt es dort nur eine Tür, und oft kommt es zu hektischen Szenen. Andere Fahrgäste haben es eilig – der eine mehr, der andere weniger –, es gibt ein Drücken und Schieben. Und dazwischen als Hindernis ich und mein Rolli. Ungünstiger ist es mir kaum vorstellbar.

Zum Abschluss will ich noch erwähnen, wie ich mich oft fühle, wenn ich abends/nachts am Gießener Bahnhof ankomme. Die Busse fahren nachts spärlich und viel zu früh nicht mehr. Wenn der Zug Verspätung hat, brummt der Kopf. Schaff ich den letzten Bus? Wenn nicht, sieht es zappenduster aus, besonders wenn ich mit dem tollen, aber sehr schweren E-Rolli unterwegs bin. Die Fahrt mit dem rollstuhlgerechten Taxi kostet sehr viel, mehr als Hunderte Bahnkilometer. Auf der IAA sah ich vor Jahren ein Londoner Taxi, bei dem es Standard ist, dass man mit Rolli reinkommt. Warum gibt es das nicht schon längst bei uns? Was bleibt mir in Gießen, wäre am Ende das Warten auf den ersten Bus angesagt?

Ich hoffe schon lange und immer noch, dass in unserer schnellen und so flexiblen Zeit die Götterdämmerung funkt und Flexibilität rund um die Uhr beim öffentlichen Verkehr vieles leichter macht. Noch drück ich die Daumen!